

Alte Musik im Radio

Oktober 2025

FREITAG

3. Oktober 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag

6:04 – 7:00 Uhr

Andreas Hammerschmidt

Paduana und Galliard
Bläser-Collegium Leipzig
Alte Musik Dresden
Leitung: Ludger Rémy

Johann Sebastian Bach

Konzert Nr. 4 A-Dur, BWV 1055
für Cembalo, Streicher und Basso continuo
Torsten Johann, Cembalo
Freiburger Barockorchester

Felix Mendelssohn Bartholdy

Variations concertantes, op. 17, MWV Q 19
Christian Poltéra, Violoncello
Ronald Brautigam, Klavier

Johann Pachelbel

Kanon und Gigue
für 3 Violinen und Basso continuo
Harmonie Universelle

Georg Philipp Telemann

Ouvertüre F-Dur, TWV 44:10 für 2 Oboen,
2 Hörner, Fagott und Basso continuo
L'Orfeo Bläserensemble
Leitung: Carin van Heerden

7:04 – 8:30 Uhr

Heinrich Schütz

Selve beate, SWV 3
Les Arts Florissants

Georg Philipp Telemann

Das mäßige Glück, TWV 20:31
Susanne Langner, Mezzosopran
Mathias Kiesling, Traversflöte
Anna Reisener, Violoncello
Christoph Hagemann, Cembalo

Jan Wilke

Meditation für den Frieden
Kammerchor Voces Palatinæ
Leitung: Yannick Schwencke

Paul Wranitzky

Sinfonie c-Moll, op. 31,1
Die Friedensverhandlungen – Freudengeschrei
über den wiederhergestellten Frieden
Akademie für Alte Musik Berlin

Benno Ammann

Agnus Dei aus der Missa defensor pacis
Basler Madrigalisten
Leitung: Raphael Immos

Johann Sebastian Bach

Orchestersuite Nr. 1 C-Dur, BWV 1066
Ouvertüre – Bourrée I & II
Concerto Copenhagen
Leitung: Lars Ulrik Mortensen

Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd,
BWV 208
Drama per musica
Johannette Zomer und Marie Luise Werneburg,
Sopran
Raphael Höhn, Tenor
Peter Kooij, Bass
Orchester der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Redaktion: Susanne Rump

Der Zypern-Codex
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Im Besitz der Nationalbibliothek in Turin befindet sich eine kostbare Notenhandschrift, die die Herzen von Kennern mittelalterlicher Musik höher schlagen lässt: der Codex Turin J.II.9. Zu seiner Herkunft gibt es verschiedene Theorien. Eine besagt, dass er in Nikosia für König Janus I. von Zypern zusammengestellt wurde, der ihn 1434 seiner Tochter zur Hochzeit schenkte. Möglicherweise stammt die Sammlung aber auch aus Norditalien. Weshalb sie heute sowohl „Codex Cyprus“ als auch „Codex Turin“ genannt wird. Die großformatige Handschrift ist mit kunstvollen Miniaturmalereien ausgeschmückt und enthält einstimmige liturgische Gesänge, Messen und Motetten, aber auch weltliche Balladen und Virelais. Ein Großteil der Musik ist im extravaganen Stil der Ars subtilior komponiert.

Anonymus

Letare, Ciprus florida. Responsorium aus dem Offizium für den Heiligen Hilarion
Cappella Romana
Leitung: Alexander Lingas

Credo
Huelgas Ensemble
Leitung: Paul Van Nevel

Amour tient en sa ballie mon cuer
Sur toute fleur la rose est colourie
La Morra

Gemma florens / Hec est dies / Da magne pater
/ Doni affatim perfluit orbis
Cappella Romana
Leitung: Alexander Lingas

Fête champêtre – Musikalische Landlust
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Pomp, Puder und Dekadenz – der höfische Alltag im barocken Versailles war bestimmt von Künstlichkeit und Etikette. Dass sich die adelige Hofgesellschaft damals hin und wieder nach Auszeiten vom strengen Zeremoniell sehnt, ist da allzu verständlich. Fasziniert vom vermeintlich einfachen und sorglosen Landleben zieht es die Damen und Herren in die Natur, wo sie sich mit Müßiggang, Tanz, Schäferspielen und geheimen Rendezvous vergnügen – begleitet von der passenden Musik. In der geben ländliche Instrumente wie Drehleier, Blockflöte und Dudelsack den Ton an.

Louis Lemaire

Les plaisirs champêtres
Ensemble Danguy

Marin Marais

Feste Champêtre
Hille Perl, Viola da gamba
Lee Santana, Theorbe

Monsieur Ravet

Duo, op. 2,2
Ellie Nimeroski, Violine
Tobie Miller, Drehleier

Jacques-Martin Hotteterre

Les Delices ou le Fargis
Ensemble 1700

Jean-Philippe Rameau

Le berger fidèle
Natalia Kawalek, Mezzosopran
Il Giardino d'Amore
Leitung: Stefan Plewniak

Nicolas Chédeville / Antonio Vivaldi

Allegro aus „L'Automne“
aus „Les Saisons amusantes“
Ensemble Danguy
Leitung: Tobie Miller

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

5. Oktober 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Antonio Vivaldi

Konzert G-Dur, RV 151 „alla rustica“
Concerto Italiano
Leitung: Rinaldo Alessandrini

Georg Friedrich Händel

Suite aus der Oper „Il pastor fido“
Orchester der Gaechinger Cantorey
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Claude Debussy

Prélude à l'après-midi d'un faune
Piano-Duo Genova & Dimitrov

Joseph Bodin de Boismortier

Ballet de village G-Dur, op. 52,1
Ensemble Meridiana

Antonín Dvořák

In der Natur, op. 91
Musica Florea
Leitung: Marek Štryncl

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Heinrich Schütz

Nun danket alle Gott
Ensemble Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Anton Schweitzer

Lobet, ihr Knechte des Herren
Kantate zum Erntedankfest
Julia Gromball, Sopran
Anna Sophia Backhaus, Alt
Tobias Schäfer, Tenor
Oliver Luhn, Bass
Thüringer Bach Collegium
Leitung: Gernot Süßmuth, Violine

Johann Philipp Krieger

Gott, man lobet dich in der Stille
Dorothee Miels, Sopran
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Eckert

Johann Rosenmüller

Nun gibest du, Gott, einen gnädigen Regen
Monika Mauch und Viola Blache, Sopran
David Erler, Countertenor
Tobias Hunger und Florian Sievers, Tenor
Felix Schwandtke, Bass
Ensemble 1684
Leitung: Gregor Meyer

Andrea Falconieri

Passacalle
Stuttgarter Posaunen Consort
Leitung: Henning Wiegräbe

Domenico Mazzocchi

Dialogo di Lazaro
Adinda de Nijs, Sopran
Ananda Goud, Alt
Michiel ten Houte de Lange, Tenor
Harry van der Kamp, Bass
Nederlands Kamerkoor
Karl-Ernst Schröder, Theorbe
Lucia Swarts, Violoncello
Christophe Rousset, Cembalo
Leitung: René Jacobs

Johann Sebastian Bach

Komm, du süße Todesstunde, BWV 161
Kantate zum 16. Sonntag nach Trinitatis
Daniel Taylor, Countertenor
Jan Kobow, Tenor
Theatre of Early Music

Dietrich Buxtehude

Jesu meines Lebens Leben
Vox Luminis
Ensemble Masques

Redaktion: Susanne Rump

MONTAG

6. Oktober 2025, 20:03 Uhr

ARD Konzert

Alla Turca – Janitscharenmusik um 1800

Um 1800 herum war im westlichen Europa die sogenannte „Janitscharenmusik“ weit verbreitet. Die Militärmusik der Osmanen mit Instrumenten wie Basstrommeln, Zimbeln und hohen Flöten wurde zu Gefechten und Truppenparaden eingesetzt. Mozart, Haydn, Beethoven und Kollegen griffen die Besetzungen und auch typische musikalische Elemente der Musik auf, um ihrem Werken eine exotische Farbe zu verleihen. Von den beliebtesten Stücken wurde eine „Harmoniemusik“ arrangiert. Die reinen Bläserfassungen präsentiert das L'Orfeo Bläserensemble beim Konzert in der St. Laurentii-Kirche Itzehoe.

Joseph Haydn

Ungarischer Nationalmarsch Es-Dur, Hob. VIII:4

Antonio Salieri

Parademarsch C-Dur für Harmoniemusik

Joseph Haydn

Allegretto aus der „Militär“-Sinfonie Nr. 100 G-Dur

Felix Mendelssohn Bartholdy

Notturmo C-Dur, op. 24

Ludwig van Beethoven

Ecossaise D-Dur für Militärmusik, WoO 22

Marsch C-Dur für Militärmusik, WoO 20

Marcia alla Turca, aus: „Die Ruinen von Athen“, op. 113

Wolfgang Amadeus Mozart / Johann Wendt

Harmoniemusik aus „Die Entführung aus dem Serail“

L'Orfeo Bläserensemble

Leitung: Carin van Heerden

Aufnahme vom 19. August 2025

aus der St.Laurentii-Kirche in Itzehoe

SAMSTAG

11. Oktober 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Venedig – Berlin – St. Petersburg (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Eine Reise von Venedig nach St. Petersburg war im 18. Jahrhundert ein strapaziöses Abenteuer! Und doch folgte so mancher italienische Komponist einer Einladung an den russischen Zarenhof. Dort stand der italienische Stil damals hoch im Kurs, was nicht zuletzt das Verdienst der kunstsinnigen Zarin Katharina der Großen war. Sie lockte auch den Venezianer Baldassare Galuppi für drei Jahre nach St. Petersburg. Er schrieb dort Opern und kirchenmusikalische Werke (die er gerne in die Heimat schickte, um sich dort in guter Erinnerung zu halten). Und er komponierte eindringliche Vokalwerke für den russisch-orthodoxen Gottesdienst. Die nahm sich sein Schüler Dmitrij Bortnjanskij zum Vorbild, dessen Todestag sich im Oktober zum 200. Mal jährt. Bortnjanskij gab der russischen Kirchenmusik bis ins 19. Jahrhundert hinein eine ganz eigene Note. Am Zarenhof blickte man in Sachen Musik gelegentlich auch nach Berlin – und so erklang in einem öffentlichen Petersburger Konzert das „Te Deum“ des einstigen preußischen Hofkapellmeisters Carl Heinrich Graun.

Baldassare Galuppi

Dem Fleische entschlafen

Estonian Philharmonic Chamber Choir

Leitung: Paul Hillier

Dmitrij Bortnjanskij

Herr, lass mich mein Ziel erkennen

SWR Vokalensemble Stuttgart

Leitung: Yuval Weinberg

Baldassare Galuppi

Credo

Patrizia Vaccari, Sopran

Nicola Marchesini und Roberto Balconi,

Countertenor

Athetis Chorus

Academia de li Musici

Leitung: Filippo Maria Bressan

Luigi Ludovico Madonis

Allegro aus der Sonate Nr. 2 a-Moll

Maria Krestinskaya, Violine

Pavel Serbin, Violoncello

Imbi Tarum, Cembalo

Domenico Cimarosa

Preces meae, aus „Requiem“

Bruno de Sá, Sopran

Wrocław Baroque Orchestra

Leitung: Jarosław Thiel

Carl Heinrich Graun

Te Deum

Basler Madrigalisten

L'Arpa Festante

Leitung: Fritz Näf

**Seltene Zupfinstrumente: Cister, Pandora
und Orpharion
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Barth

Cister, Pandora und Orpharion sind heute eher unbekannte Zupfinstrumente. Dabei war beispielsweise die Cister bis ins 17. Jahrhundert sehr populär und in ganz Europa verbreitet, insbesondere auf der britischen Insel. Doch wurde das mit Metallsaiten bespannte Instrument nicht nur zur Begleitung und im Kontext traditioneller Musik eingesetzt. Es gibt auch eine große Menge an solistischen Werken für die Cister, Pandora und Orpharion, die in Tabulatur notiert sind, und sogar Lehrwerke der Zeit, die das Spiel dieser Instrumente vermitteln. Eine Auswahl der Stücke für Cister, Pandora und Orpharion stellt diese Vesper vor.

John Adson

Arie Nr. 20
Oltremontano
Leitung: Wim Becu

Anthony Holborne

Praeludium / Sicke Sicke and Very Sicke /
A Horne Pype
Jacob Heringman, Cister

Maister Earles Pavane / Galliard
Jacob Heringman, Cister
Susanna Pell, Viola da gamba

Guillaume de Machaut

Dou mal qui m'a longuement
Marc Mauillon, Gesang
Angélique Mauillon, Harfe
Michaël Grébil, Cister
Leitung: Pierre Hamon

Anthony Holborne

The Night Watch / A Ground
Jacob Heringman, Bandura

Anonymus

Bony Sweet Boy
Musicians of Swanee Alley
Leitung: Paul O'Dette

Fortune My Foe
Emily Van Evera, Sopran
The Musicians of Swanee Alley
Leitung: Paul O'Dette

Wilson's Wilde
The Musicians of Swanee Alley
Leitung: Paul O'Dette

Thomas Morley

O Mistresse Mine
John Potter, Tenor
The Musicians of Swanee Alley
Leitung: Paul O'Dette

Anonymus

Lusty Gallant / Trenchmore
Paul O'Dette, Orpharion

Anonymus

Sweet Smiling Katie Loves Me / Put on Your
Sark on Monday
Paul O'Dette, Cister

John Dowland

Galliard Can She Excuse
La Caccia

Richard Allison

Goe from My Window
La Caccia

Thomas Morley

Now Is the Month of Maying
La Caccia

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

12. Oktober 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Marcin Mielczewski

Canzona prima
Ensemble Giardino di Delizie
Leitung: Ewa Anna Augustynowicz

Josef Mysliveček

Quintett Nr. 2 G-Dur
L'Orfeo Bläserensemble
Leitung: Carin van Heerden

Michał Orłowski

Sinfonie F-Dur
Accademia dell'Arcadia
Leitung: Roberto Balconi

Ivan Pratsch

Fandango, op. 2
Alexei Ljubimow, Hammerflügel

Alexander Mitushin

Concertino für 4 Hörner
Deutsches Horn Ensemble

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Leonhard Lechner

Die weil Gott ist mein Zuversicht
Per-Sonat
Leitung: Sabine Lutzenberger, Mezzosopran

Franz Schubert

Messe C-Dur, D 452
Claudia Reinhard, Sopran
Christine Wehler, Alt
Raimund Mlnarschik, Tenor
Tobias Berndt, Bass
Leipziger Kammerorchester
Immortal Bach Ensemble
Leitung: Morten Schuldt-Jensen

Wolfgang Amadeus Mozart

Fantasie f-Moll, KV 608
Ivan Ronda an der Orgel der Kirche Maria
Vergine Immacolata in Grinzane Cavour

Giovanni Legrenzi

Salve Regina, aus „Harmonia d'affetti devoti“,
op.3
Capella Claudiana
Leitung: Marian Polin

Leopold von Plawenn

Quemadmodum desiderat cervus
Vita & Anima

Johann Sebastian Bach

Bringet dem Herrn Ehre seines Namens,
BWV 148
Kantate zum 17. Sonntag nach Trinitatis
Midori Suzuki, Sopran
Robin Blaze, Alt
Gerd Türk, Tenor
Chiyuki Urano, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Fuge g-Moll, BWV 578
Jörg Halubek, Orgel

Georg Gottfried Wagner

Lob und Ehre und Weisheit und Dank
Norddeutscher Figuralchor
Baroque Brass of London
Bach-Orchester Hannover
Leitung: Jörg Straube

Redaktion: Susanne Rump

DIENSTAG

14. Oktober 2025, 20:03 Uhr

WDR 3 Konzert

Saitenklänge: Plucked Bach und Ohrensessel

Alon Sarel lädt seinem Projekt „Plucked Bach“ ein in die Welt der Zupfinstrumente und von Bachs Musik. Was Bach für Violine, Violoncello oder Orgel gedacht hat, arrangiert er für Mandoline und Laute. Die Geigerin Sara Cubarsi und der Cembalist Luca Quintavalle präsentieren in ihrem „Saitenklänge“-Konzert Musik von heute, inspiriert von historischen Instrumenten und barocken Modellen.

Johann Sebastian Bach

Prelude aus der Partita für Violine solo Nr. 3, BWV 1006

Alon Sarel

Mandolin Partita

Silvius Leopold Weiss

Lautenfanatasie WSW 9

Johann Sebastian Bach

Prelude aus der Suite Nr. 1 für Violoncello solo, BWV 1007

Carl Friedrich Abel

Fantasie für Violine, WK 209

Johann Sebastian Bach

Toccat und Fuga für Orgel, BWV 565
Chaconne aus der Partita Nr. 2 für Violine solo, BWV 1004

Alon Sarel, Laute und Mandoline

Sven-Ingo Koch

Prélude (#20)

Uraufführung

Élisabeth-Claude Jacquet de la Guerre

Sonata Nr. 1 für Violine und Cembalo

Silvia Colasanti

„Rumbling gears“ für Cembalo

Darius Milhaud

Sonate für Violine und Cembalo, op. 257

Nicola Matteis

Fantasia a-Moll für Violine

Sven-Ingo Koch

„Ohrensessel“ für Violine und Cembalo

Uraufführung

Sara Cubarsi, Violine

Luca Quintavalle, Cembalo

Aufnahmen vom 26. und 27. Juni 2025
aus dem Museum Schnütgen in Köln

SAMSTAG

18. Oktober 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Das Licht der Welt (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Die erste in der Bibel erwähnte Handlung ist die Erschaffung des Lichts. Nach uranfänglichem Chaos in Dunkelheit durchströmte Licht das All und wies die Finsternis in ihre Schranken. Leben könnte ohne Licht nicht existieren. Es ist verständlich, dass das Wort Christi „Ich bin das Licht der Welt“ auf die christliche Symbolik größten Einfluss nahm. In einem gregorianischen Hymnus heißt es: „Christus, der du Licht bist und Tag, du verscheuchst das Dunkel der Nacht; du wirst für das Licht des Lichtes gehalten, denn du verkündigst das Licht der Glückseligkeit.“ Viele Male ist dieser alte Hymnus bearbeitet worden, zum Beispiel um 1600 in Deutschland von Michael Praetorius und in England von William Byrd, einem der „gentlemen of the Chapel Royal“. Der zeitgenössische Komponist John Rutter preist den Schöpfer des sichtbaren Lichts, aber auch den Erschaffer des „unsichtbaren und intellektuellen Lichts“ in seiner „Hymn to the creator of light“. Licht ins Dunkel bringt auch Rutters Kollege David Hill mit seiner Vertonung des 27. Psalms, „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“.

Andreas Raselius

Ego sum lux mundi
Singer Pur

David Hill

Dominus illuminatio
Ensemble Altera
Leitung: Christopher Lowrey

William Byrd

Christe qui lux es et dies
Boreas Quartett Bremen

Johann Sebastian Bach

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, BWV 639
Xenia Löffler, Oboe
Vittorio Ghielmi, Viola da gamba
Katharina Litschig, Violoncello

John Rutter

Hymn to the Creator of Light
Ensemble Altera
Leitung: Christopher Lowrey

Michael Praetorius

Christe, der du bist Tag und Licht
Capella de la Torre
Leitung: Florian Helgath

Johann Sebastian Bach

Christe, der du bist Tag und Licht, BWV 1096
Ton Koopman, Orgel

Zeitlose Melancholie: John Dowland – früher und heute
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Tom Daun

Er gilt als Meister der Melancholie: Niemand vermochte es so gut wie der Renaissance-komponist John Dowland, Schmerz und Schwermut in Musik auszudrücken. Schon zu Lebzeiten wurden seine Werke in ganz Europa gespielt und variiert. Auch heutige Jazz-, Pop- und Folkmusiker bedienen sich oft und gerne beim englischen Musiker. Vor fast 20 Jahren nahm der britische Sänger Sting die CD „Songs from the Labyrinth“ auf und initiierte damit eine regelrechte Dowland-Renaissance. Ob Brass Band, Vibraphon-Solo oder Klezmer-Klarinette – die zeitlosen Melodien der elisabethanischen Epoche erklingen in verschiedensten Farbtönen. In der zweiten Stunde der Vesper stehen geschmackvolle Bearbeitungen von Dowlands Musik auf dem Programm – jeweils kontrastiert mit Aufnahmen renommierter Interpreten der „Alten Musik“.

Malte Vief / John Dowland

Melancholy Galliard
Malte Viefs Kammer

John Dowland

Melancoly Galliard
Hopkinson Smith, Barock-Laute

Flow My Tears
Jenny Evans, Gesang
ein Ensemble

Lachrimae antiquae
Ensemble Art d'Echo

Flow My Tears
David Orlovsky, Klarinette
David Bergmüller, Laute

Keiko Abe

Variations on Dowland's Lachrimae Pavane
Lucas Campara Diniz, Gitarre
Vivi Vassileva, Perkussion
Vivi Vassileva Quintett

John Dowland

Come Again
Sting, Gesang
Edin Karamazov, Laute

Come Again, Sweet Love Doth Now Invite
Ensemble Amarcord

Come Again
Tora Augestad, Gesang
Martin Zeller, Viola da gamba

Weep You No More, Sad Fountains
Julian Podger, Tenor
Lee Santana, Laute

John Dowland

Weep You No More Sad Fountains
Josienne Clarke, Gesang
Ben Walker, Instrumente
ein Ensemble

Can She Excuse My Wrongs
Anna Nuytten, Mezzosopran
Thomas Langlois, Laute
Coordonné

John Dowland / Sarah McQuaid

Can She Excuse My Wrongs
Sarah McQuaid, Gesang und Gitarre

John Dowland

Can She Excuse My Wrongs
Bozen Brass Quintet

Frank Wunsch

Blues for John Dowland
Frank Wunsch, Klavier

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

18. Oktober 2025, 20:03 Uhr

ARD Oper

La Colpa Originale

Oratorium von Francesco Bartolomeo Conti

Adam und Eva und der Sündenfall im Paradies – das ist Stoff für die Opernbühne. Francesco Bartolomeo Contis „La Colpa Originale“ ist zwar ein barockes Oratorium für die Konzertbühne, aber mit seiner musiktheatralischen Leidenschaft steht es einer Oper in nichts nach. Erstaunlicherweise schlummerten die Noten fast 300 Jahre vergessen in den Bibliotheken. Dabei hat Conti als kaiserlicher Hofkomponist am Habsburger Hof sein Publikum begeistert. Beim „Festival Alte Musik Knechtsteden“ leitet Dorothee Oberlinger mit ihrem Ensemble 1700 die neuzeitliche Uraufführung und bringt den musikalischen Schatz wieder zum Leuchten.

Adamo: Timothy Morgan, Countertenor

Eva: Jiayu Jin, Sopran

Dio: David Tricou, Tenor

Cherubino: Alice Lackner, Mezzosopran

Lucifero: Luigi De Donato, Bass

Ensemble 1700

Leitung: Dorothee Oberlinger

Aufnahme der neuzeitlichen Erstaufführung
vom 20. September 2025
aus der Klosterbasilika Knechtsteden

SONNTAG

19. Oktober 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Friedrich Kiel

Tarantelle, op. 27

Oliver Drechsel, Hammerflügel

Ludwig van Beethoven

Rondo Es-Dur für 2 Oboen, 2 Klarinetten,
2 Hörner und 2 Fagotte

Mozzafiato

Georg Friedrich Händel

Sonate g-Moll, HWV 404

Batzdorfer Hofkapelle

Dietrich Buxtehude

Sonate d-Moll, op. 1,6

La Réveuse

Leitung: Florence Bolton

Johann Krieger

Partita A-Dur

Tatjana Vorobjova, Cembalo

Johann Georg Pisendel

Konzert D-Dur

Mayumi Hirasaki, Violine

Concerto Köln

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Albert Becker

Nach dir, Herr, verlanget mich, op. 59,1

Singer Pur

Christoph Graupner

Lass uns in deiner Liebe

Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis

Dominik Wörner, Bass

Kirchheimer BachConsort

Leitung: Florian Heyerick

Johann Hermann Schein

Dies sind die heiligen zehn Gebot

Vox Luminis

Leitung: Lionel Meunier

Jan Pieterszoon Sweelinck

De Tien Geboden Gods

Leo van Doeselaar an der Hagerbeer-Organ der

Pieterskerk in Leiden

Johann Philipp Förtsch

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der
Gottlosen

La Capella Ducale

Musica Fiata

Leitung: Roland Wilson

Ursula Mamlök

Cantata Based on the First Psalm

Laudibus

Leitung: Michael Brewer

Josephine Lang

Cyrie

Ensemble Horizons

Leitung: Matthias Klosinski

Nadia Boulanger

Improvisation, aus „Trois pièces pour orgue“

Giovanni Panzeca, Orgel

Anonymus

Herr Christ, der einig Gottes Sohn

Ulrich Heindel und Stephan Keucher, Tenor

Vocal Concert Dresden

Leitung: Peter Kopp

Johann Sebastian Bach

Herr Christ, der ein'ge Gottessohn, BWV 96

Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis

Hannah Morrison, Sopran

Marion Eckstein, Alt

Daniel Behle, Tenor

Daniel Ochoa, Bass

Chorus Musicus Köln

Das Neue Orchester

Leitung: Christoph Spering

Redaktion: Susanne Rump

S A M S T A G**25. Oktober 2025, 17:04 Uhr****WDR 3 Vesper****Die Scarlatti-Familie (Teil 1)****(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Die Scarlatti sind eine Musikedynastie aus Barockzeitalter und Frühklassik. Alessandro Scarlatti gilt heute als der bekannteste Musiker und Komponist dieser Familie. Die Scarlatti stammen aus Palermo. Eine Hungersnot auf Sizilien treibt sie in den frühen 1670er Jahren aufs italienische Festland. Alessandro macht als Kirchen- und Opernkomponist in Rom und Neapel Karriere. Sein Bruder Francesco arbeitet in Rom, Palermo, London und schließlich sogar in Dublin. Alessandros Sohn Domenico geht als Hofmusiker erst nach Lissabon und später nach Sevilla. Giuseppes Verwandtschaft mit der übrigen Scarlatti-Familie ist letztlich nicht eindeutig zu klären. Er macht Karriere als Opernkomponist in Wien. Wie überhaupt alle Scarlatti ein Händchen für das Musikdramatische haben.

Domenico Scarlatti

Sonate d-Moll

Ricardo Magnus, Cembalo

Magnificat

Immortal Bach Ensemble

Leitung: Morten Schuldt-Jensen

Francesco Scarlatti

Kyrie aus der Messe für 16 Stimmen in 4 Chöre

Concerto Gallese

Armonico Consort

Leitung: Christopher Monks

Domenico Scarlatti

Salve Regina A-Dur

José Maria Lo Monaco, Mezzosopran

Divino Sospiro

Leitung: Massimo Mazzeo

Alessandro Scarlatti

Allegro aus dem Konzert A-Dur

Il Rossignolo

Leitung: Ottaviano Tenerani

Die Scarlatti-Familie (Teil 2)
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Alessandro Scarlatti

Sinfonia, aus der Oper „Scipione nelle Spagne“
Concerto de' Cavalieri
Leitung: Marcello di Lisa

Hor che di Febo ascosi
Marie Heeschen, Sopran
Paper Kite
Leitung: Felix Schönherr

Giuseppe Scarlatti

Ausschnitt aus der Oper „I portentosi effetti della madre natura“
Benedetta Mazzucato, Mezzosopran
Rupert Charlesworth, Tenor
Niccolò Porcedda, Bariton
João Fernandes, Bass
Ensemble 1700
Leitung: Dorothee Oberlinger

Alessandro Scarlatti

Allegro aus der Sonate Nr. 4 d-Moll
Die Freitagsakademie

Ausschnitt aus der Oper „Griselda“
Dorothea Röschmann und Verónica Cangemi,
Sopran
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: René Jacobs

A tempo giusto aus der Sonate d-Moll
Die Freitagsakademie

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

26. Oktober 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Giacomo Spiaro / Fabricio Caroso

Suono del Ballo de Cigni / Al Villanella Balletto
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Alessandro Marcello / Johann Sebastian Bach

Oboenkonzert d-Moll
Juri Vallentin, Oboe
Ensemble Reflektor
Leitung: Joosten Ellée

Silvius Leopold Weiß

Sonate Nr. 44 A-Dur
Bernhard Hofstötter, Laute

Johann Joseph Fux

Suite C-Dur
Freiburger Barockorchester
Leitung: Gottfried von der Goltz, Violine

Nicola Matteis

Variationen über „La Folia“ d-Moll
Théotime Langlois de Swarte, Violine
Thomas Dunford, Laute

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Henry Purcell

Rejoice in the Lord Alway
Cambridge Trinity College Chapel Choir
Orpheus Britannicus
Leitung: Andrew Arthur

Ralph Vaughan Williams

Lord, Thou Hast Been Our Refuge
Choir of St Michael's Cornhill
Leitung: Jonathan Rennert

Benedetto Marcello

Blessed Is He Whose Wickedness Is Forgiven
Voces8
Les Inventiones
Leitung: Barnaby Smith

Georg Christoph Strattner

Ach mein Vater, ich hab gesündigt
Geistliches Konzert für den 19. Sonntag nach
Trinitatis
Miriam Feuersinger, Sopran
Alexander Schneider, Countertenor
Daniel Schreiber, Tenor
Markus Flaig, Bass
Les Escapades
Leitung: Cosimo Stawiarski

Johann Ludwig Krebs

Jesu, meine Freude
Manuel Tomadin an der Franz-Caspar-
Schnitger- und Heinrich-Hermann-Freytag-Orgel
der Petruskerk in Zuidbroek

Johann Sebastian Bach

Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen,
BWV 48

Kantate zum 19. Sonntag nach Trinitatis

Marie Henriette Reinhold, Alt

Daniel Johannsen, Tenor

Gaechinger Cantorey

Leitung: Hans-Christoph Rademann

Otto Nicolai

Psalm 31

Franziska Bobe und Claudia Ehmann, Sopran

Ute Feuerecker und Josette Micheler, Alt

Martin Platz und Tobias Mäthger, Tenor

Felix Rathgeber und Adolph Seidel, Bass

Kammerchor Stuttgart

Leitung: Frieder Bernius

Redaktion: Susanne Rump

Stand: 6. Oktober 2025

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html

Veranstaltungen

Oktober – November 2025

SONNTAG

19. Oktober 2025, 17:00 Uhr
Köln, Basilika St. Ursula

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„La Mandolina española“

Kammermusik für Mandoline von Antonio de Cabezón, Diego Ortiz, Isaac Albéniz, Pablo de Sarasate, Francisco Tárrega, Domenico Scarlatti, Paul Ben-Haim, Luigi Boccherini u. a.

Aus der schillernden Vielfalt der barocken Zupfinstrumente ragt die Mandoline mit ihrem facettenreichen hellen Timbre heraus. Damit verzaubert Alon Sarel sein Publikum im Zusammenspiel mit Harfe, Cembalo und Violoncello. Gemeinsam geht das Ensemble in seiner Werk Auswahl den engen Verbindungen zwischen Süditalien und der iberischen Halbinsel nach, gibt aber auch den jüdisch-sephardischen Melodien Raum, die sich einen eigenen musikalischen Kosmos fernab des Hofzeremoniells schufen.

Alon Sarel, Mandoline
Vincent Kibildis, Harfe
Nadine Remmert, Cembalo
Nestor Fabián Cortés Garzón, Violoncello

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 22. Januar 2026, 20:03 Uhr

SONNTAG

2. November 2025, 17:00 Uhr
Köln, | Museum für Angewandte Kunst

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Inspiration für Bach“

Tastenmusik aus der „Ariadne Musica“ von Johann Caspar Ferdinand Fischer und dem „Wohltemperierten Clavier“ von Johann Sebastian Bach

Mit dem „Wohltemperierten Clavier“ stellte Johann Sebastian Bach 1722 eine Sammlung von 24 Präludien und Fugen durch alle Dur- und Molltonarten zusammen, die bis heute zum herausfordernden Pflichtpensum aller Tastentalente gehört. Die Idee dazu kam aber nicht von ungefähr: Schon zwei Jahrzehnte zuvor hatte der badische Kapellmeister Johann Caspar Ferdinand Fischer seine „Ariadne Musica“ mit kurzen Präludien und Fugen in 20 verschiedenen Tonarten veröffentlicht. Christine Schornsheim stellt die Musik von Fischer und Bach einander gegenüber. Das verspricht spannende Hörvergleiche.

Christine Schornsheim, Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert
Dienstag, 31. März 2026, 20:03 Uhr

D O N N E R S T A G

13. November 2025, 20:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne

„Spanische Schätze aus Lateinamerika“

Geistliche Vokalmusik von José de Torres und Sebastián Durón aus mittelamerikanischen Quellen, Instrumentalmusik von Francisco José de Castro, Antonio de Santa Cruz u. a.

José de Torres war ein erfolgreicher Organist und Kapellmeister am Königshof in Madrid. Leider kennen wir nur einen Bruchteil seiner eigenen Werke, da viele Weihnachten 1734 noch im Manuskript einem Feuer im Alkazar zum Opfer fielen. Die wichtigsten Quellen für die reizvollen Solokantaten, die Torres kurz nach 1700 schrieb, finden sich seither auf der anderen Seite des Atlantiks im Archiv der Kathedrale von Guatemala in alten Kopien der Madrider Originale. Und als weiteres Unikat ein Weihnachtsgesang von Torres' höfischem Kollegen Sebastián Durón in den volkstümlichen Tanzrhythmen der Jácara. Die barocke Ausdruckskunst erblühte eben auch in der Neuen Welt, und dafür sorgten dort Kirchenensembles, in denen neben Mitgliedern mit Migrationshintergrund auch indigene Musiker wirkten. Eduardo López Banzo und sein Ensemble Al Ayre Español bringen eine Auswahl zu Unrecht vergessener „Cantadas“ mit nach Herne.

Belén Vaquero, Sopran

Al Ayre Español

Leitung: **Eduardo López Banzo**, Cembalo, Orgel,

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 27. November 2025, 20:03 Uhr

F R E I T A G

14. November 2025, 15:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum (Saal Crange)

Tage Alter Musik in Herne

„WDR 3 Tonart vor Ort“

Live-Musik und -Gespräche mit verschiedenen Mitwirkenden der Tage Alter Musik in Herne

Die WDR 3 Tonart sendet einen Nachmittag live von den Tagen Alter Musik in Herne. Tauchen Sie mit Moderatorin Nele Freudenberger und vielen Gästen ein in einzigartige Klangwelten! Es erwarten Sie spannende Live-Auftritte und Gespräche mit Mitwirkenden des Festivals und ein musikalischer Blick auf die Stadt Herne. Erleben Sie WDR 3 Tonart an diesem Nachmittag live vor Ort in Herne oder im Radio – direkt aus dem Saal Crange im Foyer des Kulturzentrums!

WDR 3 Tonart freut sich über Publikum und lädt herzlich ein vorbeizukommen. Als Live-Publikum sind Sie mittendrin. Stellen Sie Fragen, teilen Sie Ihre Eindrücke oder genießen Sie einfach die besondere Atmosphäre. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nele Freudenberger, Moderation

Sendung live WDR 3 Tonart

FREITAG

14. November 2025, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne

„Mare Cantabricum“

Eine musikalische Erkundungsreise im Golf von Biskaya auf den Spuren alter Traditionen, Mythen und historischer Ereignisse

Als Kantabrien bezeichnete man in antiker Zeit die spanische Nordküste bis zu den Pyrenäen. Es war und ist bis heute das Land der Basken, die sich selbst als „Euskal Herritar“ bezeichnen. Ihre Sprache lässt sich weltweit zu keiner anderen in Beziehung setzen, was schon auf ihre Wurzeln tief in den Zeiten des vorgeschichtlichen Europas verweist. Und doch ist die kulturelle Entwicklung des Baskenlandes nicht denkbar ohne die oft kriegerische, immer aber auch intellektuelle Auseinandersetzung – sei es mit benachbarten oder auch von weither einfallenden Völkern, sei es mit entfernten Handelspartnern. Den Gesängen und Tänzen aus verschiedensten Epochen Kantabriens ist der Gitarrist und Alte-Musik-Spezialist Enrike Solinís aus Bilbao mit seinem Euskal Barrokensemble auf der Spur. In Herne nehmen sie das Publikum mit auf eine spannende Zeitreise, die im Golf von Biskaya ihren Anfang nimmt. Von den heidnischen Kultgesängen der Antike über die Heldenepen des frühen Mittelalters und die vielfältigen Ausdrucksformen mystischer Marienverehrung führt sie aufs offene Meer. Schließlich war es der Baske Juan Sebastián Elkano, der 1522 die von Ferdinand Magellan begonnene erste Umsegelung der Welt vollendete.

Euskal Barokkensemble

Leitung: **Enrike Solinís**, Guiterne, Laute, Gitarre

Sendung: WDR 3 Konzert
Freitag, 5. Dezember 2025, 20:03 Uhr

FREITAG

14. November 2025, 20:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne

„Punta gegen Polly“

Johann Christoph Pepusch / John Gay
„Polly“. Ballad Opera (London 1729/1777)
mit originaler Punta-Musik aus der Karibik

Auch die Londoner Opern von Georg Friedrich Händel gehörten zu jener europäischen Kunst, die durch Ausbeutung und Unterdrückung in den Kolonien finanziert wurde. Denn so mancher Sponsor Händels war durch Sklavenhandel und Menschenschinderei auf den Plantagen zu Geld gekommen, und der Komponist selbst profitierte indirekt davon als Aktienbesitzer. Die Kultur der unterdrückten Völker in China, Indien und der Karibik interessierte die aufstrebende Kolonialmacht England allerdings kaum. Da importierte man lieber musikalische Formen, Sujets, Künstler und sogar die Sprache aus Italien. Ihrem Frust darüber machten englische Intellektuelle in einer wahren Flut von Satiren Luft. Zu denen gehörte auch die „Beggar's Opera“, in der Johann Christoph Pepusch und John Gay 1728 die feine Londoner Gesellschaft und ihre geliebte italienische Oper aufs Korn nahmen. Ein Jahr später legten die beiden mit der Fortsetzung „Polly“ nach, die in der Karibik spielt. Aber die Uraufführung wurde verboten: Zu scharf war die Parodie auf den englischen Hof und die Kritik am britischen Kolonialismus und der gerade geplatzten South Sea Bubble, der ersten Spekulationsblase der Neuzeit. Aus einer dekolonialen Perspektive wird „Polly“ nun in Herne beleuchtet, und dazu tut sich die lautten compagney Berlin mit Pen Cayetano, der Legende des karibischen Punta-Rock, und dem Garifuna Collective aus Belize zusammen.

Elena Elsa Tsantidis, Sopran
Georg A. Bochow, Countertenor
Mirko Ludwig, Tenor
Raphael Riebesell, Bariton
lautten compagney Berlin
Leitung: **Wolfgang Katschner**
Pen Cayetano, Komposition, Gesang, E-Gitarre
Garifuna Collective

Sendung live WDR 3 Konzert

SAMSTAG

15. November 2025, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne

„Auf englische Art“

Die Contenance Angloise auf dem europäischen Kontinent in Vokalwerken von Gilles Binchois, Antoine Brumel, John Dunstaple, Guillaume Dufay, Loyset Compère, John Forest, Walter Frye, Jean Mouton, Adrian Willaert und William Byrd

„Sie haben die Contenance Angloise aufgegriffen und folgen darin Dunstaple.“ Im Jahr 1442 rühmt der Franzose Martin Le Franc in begeisterten Versen die Musik von Guillaume Dufay und Gilles Binchois. Und er verschweigt auch nicht, wem die burgundischen Sängerkomponisten ihren eleganten Stil verdanken: den Engländern! Tatsächlich war John Dunstaple als Musiker beiderseits des Ärmelkanals gefragt, ein Pionier von der Insel für fließende Melodien und würzige Terz- und Sextklänge, die der zeitgenössischen Musiktheorie noch als Dissonanzen galten. Dufay und Binchois wurden zu einflussreichen Protagonisten solcher Contenance Angloise zwischen Flandern und Italien. Weitere Komponisten nahmen sich damals Dunstaple wie auch dessen Landsmann Walter Frye zum Vorbild. Beeindruckende Beispiele des musikalischen Ideentransfers zwischen England und dem Kontinent bis ins späte 16. Jahrhundert präsentieren in Herne The Gesualdo Six. Die sechs Herren, herausragende Vertreter englischer A-cappella-Kultur unsere Tage, zeigen aber auch, dass schon der improvisierte mehrstimmige Gesang des 12. Jahrhunderts aus englischen Kathedralen auf dem Festland Schule machte.

The Gesualdo Six

Leitung: **Owain Park**, Bass

Sendung: WDR 3 Konzert

Dienstag, 30. Dezember 2025, 20:03 Uhr

SAMSTAG

15. November 2025, 19:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne

„Venezianischer Gote“

Giovanni Legrenzi
„Il Totila“ (Venedig 1677)

Venedig als Tor Europas zum Osten hat sich von jeher genussvoll angeeignet, was ihm interessant und zuträglich erschien. Im 17. Jahrhundert galt die Serenissima als Insel der Freiheit und religiösen Toleranz, in der auch Musik und Vergnügen zu den Wirtschaftsfaktoren zählten und Fremde von weither anzogen. Den venezianischen Opern dienten damals historische Themen und Figuren aus exotischen Kulturen freilich nur als Versatzstücke für spektakuläre Szenarien in zeitgenössischen Handlungen voller Herrschersatire und Zeitkritik zwischen Heldentum, Komik und übertriebenen Leidenschaften. So siedelte auch Star-Librettist Matteo Noris die Handlung von „Il Totila“ gleichsam vor Venedigs Haustür an, allerdings im 6. Jahrhundert nach dem Untergang des Weströmischen Reiches. Protagonisten sind der Ostgoten-König und Rom-Eroberer Totila und als sein Widersacher der byzantinische General Belisar. Die Vertonung von Giovanni Legrenzi verquickt reife venezianische Operntradition mit Militärmusik und exotischen Volkstänzen. Die Uraufführung zum Karneval 1677 bot Schlachtszenen, Elefanten und 150 Trompeter auf der Bühne. Das kurzweilige Opernjuwel präsentieren Luca Quintavalle und das Ensemble Nuovo Aspetto in Herne nun mit einem exzellenten Gesangsensemble als moderne Erstaufführung.

Lucia Cirillo, Mezzosopran
Raffaella Invernizzi, Sopran
Anicio Zorzi Giustiniani, Tenor
Valentin Ruckebier, Bass
Verena Kronbichler, Mezzosopran
Chiara Brunello, Alt
Charlotte Langner, Sopran
Olivier Bergeron, Bariton
Luísa Tinoco, Sopran
Nuovo Aspetto
Leitung: **Luca Quintavalle**, Cembalo

Sendung zeitversetzt

ARD Oper, 20:03 Uhr

SAMSTAG

15. November 2025, 23:00 Uhr
Herne, Herz-Jesu-Kirche

Tage Alter Musik in Herne

„Zwischen Synagoge und Kirche“

Bibeltext-Vertonungen in hebräischer und lateinischer Sprache von Salomone Rossi, Claudio Monteverdi und Elam Rotem

Sie waren Altersgenossen und traten nahezu zeitgleich als Violinisten in die Dienste der Gonzaga in Mantua: Claudio Monteverdi, den seine Karriere noch zum Kapellmeister am Markuskathedrale von Venedig führen sollte, und Salomone Rossi, dessen Leben eng mit dem Geschick des Mantuaner Herzogshauses verbunden blieb. Nur an wenigen anderen Orten hätte sich Rossi als Jude aber auch so freizügig entfalten können. Bezeichnenderweise verliert sich seine Spur 1628 mit dem Ausbruch des Mantuaner Erbfolgekriegs zwischen Frankreich und Habsburg. Mehr als zwei Jahrzehnte konnten Rossi und Monteverdi, der Konzert- und der Kapellmeister, aber zuvor bei Hofe eng zusammenarbeiten und sich gegenseitig inspirieren. Einzigartige Früchte dieses künstlerischen Austauschs stellen Rossis geistliche Vokalkompositionen dar, legte er doch 1622 mit den „Hashirim asher lishlomo“ mehrstimmige Synagogengesänge in hebräischer Sprache vor. Für Traditionalisten mussten sie ähnlich revolutionär wirken wie Monteverdis konzertante Vertonungen jener Psalmen, die das Christentum in der Spätantike aus der hebräischen Bibel in seine Vesperliturgie übernommen hatte. In pointierter Werkauswahl stellen die Profeti della Quinta die beiden Komponisten einander gegenüber, ergänzt um zwei Kompositionen des Ensembleleiters Elam Rotem. Seine Vertonungen hebräischer Bibeltexte entwickeln die Ideen Rossis in der Tonsprache des späteren Monteverdi weiter.

Profeti della Quinta

Leitung: **Elam Rotem**, Bass,

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 12. Dezember 2026, 20:03 Uhr

SONNTAG

16. November 2025, 11:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne

„Friedliche Übernahme“

Reflexionen zwischen Orient und Okzident mit Musik von Dimitrie Cantemir, Johann Joseph Fux, Gazi Giray Han, Francesco Landini, Jean-Baptiste Lully, Michael Praetorius, Johann Rosenmüller, Salomone Rossi, Tylman Susato und Ali Ufki

Jahrhundertlang befand sich Europa im Krieg mit dem Osmanischen Reich. Daran erinnert nicht zuletzt die europäische Marschmusik. Denn ihre Inspirationsquelle war die Mehterhâne, die osmanische Militärkapelle mit lautstarken Bläsergruppen und vielen Perkussionsinstrumenten. Schon 1529 wurde Wien von den Osmanen belagert; der Erste Österreichische Türkenkrieg dauert fast 30 Jahre. Die Belagerung der Stadt durch die Osmanen im Jahr 1683 aber war nicht nur ein militärisches Ereignis, sondern wurde auch zum Symbol für den Zusammenprall unterschiedlicher Weltanschauungen und Kulturen. Hier traf auch die osmanische Musik auf europäische Ohren. Wurde sie zunächst als „grausam“, „absurd“ und „unlieblich“ empfunden, entwickelten sich nach dem Frieden von Karlowitz 1699 türkischer Kaffee, türkische Accessoires und türkische Musik zum exotischen Modetrend – nicht nur in Wien. Das Ensemble Anima Shirvani hat sich auf Werke und Instrumente der europäischen Renaissance- und Barockzeit ebenso spezialisiert wie auf traditionelle Musik aus Aserbaidschan, Persien und Anatolien. Es erzählt eine berührende und lehrreiche Geschichte zwischen Krieg und Frieden mit Musik, die unter dem Eindruck dieser Ereignisse entstanden ist, und schlägt dabei eine Klangbrücke zwischen Orient und Okzident.

Ensemble Anima Shirvani

Leitung: **Tural Ismayilov**, Posaune

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 15. Januar 2026, 20:03 Uhr

SONNTAG

16. November 2025, 16:00 Uhr
Herne, Flottmann-Hallen

Tage Alter Musik in Herne

„Ariadne lebt“

Musiktheatrale Begegnungen mit den antiken Erzählungen des Ovid in italienischen Nachdichtungen aus Spätmittelalter und Renaissance

Ariadne, die Tochter des kretischen Königs Minos, erinnert sich an ihre Begegnung mit dem attischen Helden Theseus. Wie sie sich ineinander verliebten; wie sie ihm den Faden gab, der ihn durch das Labyrinth führte und den wütenden Minotaurus besiegen ließ. Auf dem Rückweg nach Athen rastet das Paar auf einer Insel. Doch als Ariadne nach der Liebesnacht erwacht, ist Theseus verschwunden. Wohin ist er gegangen? Warum hat er sie verlassen? – Anhand eines eigenen Ariadne-Fadens, in dem jahrhundertealte Kompositionsmuster und Improvisationstechniken fest verflochten sind, findet das Ensemble Dialogos in die zeitlose Welt des Mythos. Hier erschließen Ensembleleiterin Katarina Livljanić und ihr Gesangspartner Pino de Vittorio sich und ihrem Publikum neue Räume der Ekstase in musikalischen Rezitationen alter italienischer Nachdichtungen zur antiken Brief-Lyrik des Ovid. Es ist wie eine Wanderung der Seelen von Ariadne und Theseus durch die Zeiten, verkörpert in den Stimmen von heute.

Pino de Vittorio, Gesang

Ensemble Dialogos

Leitung: **Katarina Livljanić**, Gesang

Olivier Lexa, Regie

Sendung live WDR 3

SONNTAG

16. November 2025, 19:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne

„Wiener Griechen“

Antonio Salieri

„La grotta di Trofonio“ (Wien 1785)

Die Wiener Klassik lebte von einer Antiken-Begeisterung, die sich Rom, das alte Griechenland und die Hirten eines mythischen Arkadiens als Ideale gewählt und kulturell angeeignet hatte. In dieser Atmosphäre entstand mit „La grotta di Trofonio“ eine Oper, die an einem Orakel-Ort im antiken Griechenland spielt und die Legende von Pausanias erzählt. Dies allerdings im satirischen Fahrwasser von William Shakespeare erfrischend neu und mit allerlei um 1780 in Wien beliebter (und verbotener) Esoterik und Pseudo-Zauberei. Antonio Salieri zeigt in der Partitur die ganze Vielfalt seiner musikalischen Phantasie. In der Neuinterpretation durch Rüdiger Lotter, seine Hofkapelle München und ein hervorragendes Ensemble vokaler Solostimmen wird diese spritzige Opernkomödie jetzt die Tage Alter Musik in Herne beschließen – auch als Hommage an den vielseitigen, lange Zeit aber diffamierten Komponisten in seinem 200. Todesjahr.

Nikolay Borchev, Bariton

Joans Müller, Bariton

Maria Hegele, Mezzosopran

Annija Adamsone, Sopran

Jan Petryka, Tenor

Jorge Navarro Colorado, Tenor

Hofkapelle München

Leitung: **Rüdiger Lotter**

Sendung zeitversetzt

WDR 3 Konzert, 20:03 Uhr

D O N N E R S T A G

27. November 2025, 19:00 Uhr

Essen, Schloss Borbeck

WDR 3 Alte Musik in NRW

„Españoletas – spanischer Wind“

Im historischen Ambiente von Schloss Borbeck in Essen entführt das Ensemble Concierto Ibérico mit schwungvollen Tänzen, lieblichen Canzonen und mitreißenden Recercadas entführt es in das goldene Zeitalter Spaniens, in dem Komponisten wie Antonio de Cabezón, Diego Ortiz und Gaspar Sanz in ganz Europa gefeiert wurden. Das Ensemble fördert mit seiner Musik den Kulturaustausch zwischen Spanien und dem übrigen Europa. Darüber hinaus vertieft es die künstlerische Auseinandersetzung mit Lateinamerika, Afrika und dem Nahen Osten.

Ensemble Concierto Ibérico

Inés Pina Pérez, Blockflöten

Juan González Martínez, Posaune

Miguel Bellas, Gitarre, Theorbe

Lea Suter, Cembalo, Orgel

Peter Kuhnsch, Perkussion

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 5. März 2026, 20:03 Uhr

Stand: 6. Oktober 2025

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html